

WASSER AUF DIE ORGEL

Ein Gesprächskonzert mit Justus Willberg

Dem Freundeskreis Römerkanal war es gelungen, den renommierten und mit vielen Preisen ausgezeichneten Forscher und Interpreten antiker Musik, nochmals einzuladen. Justus Willberg geht der Frage nach, wie antike Instrumente geklungen haben, baut sie nach und spielt auf ihnen Kompositionen aus römischer Kaiserzeit. Sein besonderes Interesse gilt hierbei der römischen Wasserorgel.



Allerdings begann er als studierter Flötist sein Konzert in der gut besuchten Gnadenkirche der ev. Kirchengemeinde Rheinbach natürlich mit den **Aulen**, einer Doppelflöte, deren warmer Ton die Zuhörer gleich in den Bann zog. Ausgehend von diesem griechischen Instrument, dessen Abbildung er auch auf Fotos von Münzbildern, Friesen und Mosaikböden nachwies, gefiel er mit seinem angenehmen Plauderton, der die Schwierigkeit des Wissensstoffes locker vermittelte. Nahtlos fügte er die **Cithara**, die der Gott Apoll der Sage nach erfunden haben sollte und zu seinem Markenzeichen wurde, als ein weiteres wichtiges Instrument hinzu. Er demonstrierte die Spielweise, begleitete sich selbst wie ein antiker Citharoede mit einer originalen griechischen Komposition, deren Text und Tonfolgen durch seine charmante Frau auf



Wasserorgel

Schriftrollen präsentiert wurden. Der Hauptteil des Abends aber galt der römischen **Wasserorgel**, die schon dem Besucher beim Eintritt in die Kirche geheimnisvoll ins Auge gefallen war. Ausführlich erklärte Willberg seinen Nachbau der Orgel, deren vollständiger Aufbau in Aquincum, dem antiken Vorgänger des heutigen Budapests, gefunden wurde und heute dort im gleichnamigen Museum untergebracht ist. Sie stammt aus dem dritten Jahrhundert n. Chr. und dürfte wohl auch den Instrumenten geähnelt haben, die zu Kaiser Neros Zeiten (54- 68 n. Chr.) vor allem in den Arenen zur Unterhaltung der Zuschauer in den Pausen zwischen den Gladiatorenkämpfen erklangen. Die durch Wasserdruck erzeugten Klänge waren offensichtlich laut genug, um im ganzen Rund gehört zu werden. Auch hier unterlegte Willberg seine Worte mit Abbildungen von Mosaiken, auf denen die Musiker zusammen mit den Kampfszenen gezeigt werden und offensichtlich auch eine Rolle bei der Wahl einer Melodie spielten, welche beispielsweise einen tapferen Kämpfer trotz einer Niederlage vor dem Tod bewahrte.

Dem Zuhörer wurde das Verstehen leicht gemacht, wenn Willberg dann die physikalischen Gesetze der Tonerzeugung durch Wasserdruck erklärte und mit einem einfachen Beispiel die Wirkung mit Hilfe eines Wassereimers, eines Trichters und einer kleinen Orgelpfeife anschaulich machte.

Aber dann wurde es noch spannender, als der Künstler dann die Wasserorgel **erklingen** ließ. Und hierbei zeigte sich, wie wichtig die Stärke der Tonerzeugung durch kräftige Arbeit der Wasserpumpe ist. Begleitet wurde in der Antike das Orgelspiel dann von anderen Instrumenten, wie es **cornu** (Horn) und **tuba** (Fanfare) und **aulos (Flöte)** beispielsweise waren. Die Geschichte der Orgel, die im



Mascha Korn

Christentum zum zentralen Instrument der Liturgie wurde, zeigt immer mehr Veränderungen der Technik auf. Das **Regal** war z.B. eine kleine Orgel, die mit einem Blasebalg zum Klingen gebracht wurde. Die Organistin **Mascha Korn** demonstrierte dieses **Instrument**, bevor sie die Orgelempore betrat und dann die Orgel der Kirche erklingen ließ. Kompositionen der Barock- und neueren Zeit machten den Zuhörern deutlich, wie stark sich die Qualität hinsichtlich der Klangstrukturen und Lautstärkenvariation verändert haben. Das Publikum war begeistert und der Fachmann Willberg zollte dem meisterhaften Spiel der Organistin großes Lob. Beendet wurde der Abend auch mit der Einbeziehung des Publikums, das die Aufgabe bekam, je nach Willbergs Handzeichen zwei Töne zu summen, die damit den Gesangsvortrag einer altgriechischen Komposition sozusagen vom Blatt abgelesen „umschmeichelten.“

Absolutes musikalisches Ende war dann noch der gemeinsame Gesang des wunderbaren Liedes „Der Mond ist aufgegangen“, welches **Mascha Korn** noch abschließend auf dem Orgelregal begleitete.

Ein stimmungsvoller Abend endete mit dem dankbaren Applaus des begeisterten Publikums.

Rolf Greiff am 28.9.2025